

Programm

10:00–10:15

Begrüßung

Prof. Dr. h.c. mult. Peter Weibel – Vorstand des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, **Prof. Dr. Thomas Dreier** – Leiter des Zentrums für Angewandte Rechtswissenschaft am KIT

Das Widerstandsrecht

10:15–10:45

Das Widerstandsrecht: Rechtsphilosophische Ansätze

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Peter Sommermann – Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Neue Kommunikationsformen

10:45–11:15

Social Media-Nutzung im Aktivismus

Dr. Wolfgang Sützl – Medientheoretiker und Philosoph

11:15–11:45

Whistleblowing als globale Protest- bewegung und sein Verhältnis zum Recht

Guido Strack – Vorsitzender des Whistleblower-Netzwerks e.V.

11:45–12:00 Diskussion

Kunst und Aktivismus

12:00–12:30

Kunst darf das!?

Dr. Michael Heck – Kulturreferent der Stadt Karlsruhe a. D.

12:30–13:30 Pause

13:30–14:15 Führung durch die Ausstellung

14:15–14:45

Verflüssigung, Kunst und Recht – Aktuelle Entwicklungen im Spiegel des Rechts

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter M. Lynen – Leiter des CIAM (Zentrum für Internationales Kunstmanagement) der Hochschule für Musik und Tanz Köln

14:45–15:15

Tendenzen der Privatisierung von Kunst und Öffentlichkeit in der Rechtsprechung und die Emergenz hybrider Kommuni- kationsformen: Blogs – medialer Remix – „künstlerische Versammlungen“

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Heinz Ladeur – em. Professor für Öffentliches Recht an der Universität Hamburg

15:15–15:30 Diskussion

Globalisierung, zivilgesellschaftliches Engagement und Recht

15:30–16:00

Entwicklungsperspektiven des Versammlungsrechts

Prof. Dr. Ralf Poscher – Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

16:00–16:30

Internet als allgemein zugängliche Informationsquelle: Ventile gegen den Bürgerprotest

Prof. Dr. Michael Ronellenfitsch – Der Hessische Datenschutzbeauftragte

16:30–16:45 Diskussion

16:45–17:15 Pause

17:15–18:00

Podiumsdiskussion: Rechtliche Freiräume für den Protest

Prof. Dr. h.c. mult. Peter Weibel – Vorstand des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie
Dr. Gerd Leipold – ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International
Dr. Jürgen P. Graf – Richter am Bundesgerichtshof, Internet und Strafrecht
Moderation: Gigi Deppe – ARD-Fernsehredaktion
Recht und Justiz



Black Mask, Wall St. is War St., 1967, © Larry Fink

global activism

MACHT
UND RECHT

Fluide Erscheinungsformen des
Protests – Ein Symposium im Rahmen
der Ausstellung *global aCtIVISm*

Samstag, 29.03.2014

ZKM_Medientheater

In Kooperation mit

ZKM Stifter

ZKM Partner

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe www.zkm.de

 **ZAR**
Zentrum für Angewandte Rechtswissenschaft

 **Baden-Württemberg**
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

 **Karlsruhe**

 **EnBW**

 **zkm karlsruhe**

Als Begleitprogramm zur Ausstellung *global aCtIVISm* (14. Dez. 2013 – 30. März 2014) im ZKM widmet sich das Symposium dem globalen Aktivismus als Kunstform des 21. Jahrhunderts aus der Perspektive des Rechts.

Durch den Einsatz neuer Kommunikationsformen und Technologien hat der zivilgesellschaftliche Protest neue Erscheinungs- und Ausdrucksformen gefunden. Sie weisen gegenüber den bekannten Organisations- und Ausdrucksformen Besonderheiten auf, denen sich das Symposium unter dem Schlagwort „Grenzverflüssigungen“ nähern will: Dabei soll es insbesondere um die Auflösung räumlicher Grenzen sowie um das Verhältnis von zentralen und dezentralen Organisationsformen, von Öffentlichkeit und Privatheit, von Kunstfreiheit und Meinungsäußerung, von Minderheit und Mehrheit und von Versammlung und Performance gehen.



Electronic Disturbance Theater, 2.0/b.a.n.g. lab,
Transborder Immigrant Tool, 2007

Soziale Medien spielen eine wichtige Rolle bei der globalen Vermittlung aktivistischer Inhalte, aber auch für die Kommunikation von Aktivisten untereinander. Sie befördern die Bildung von Ad hoc-Gruppierungen jenseits räumlicher Grenzen und ermöglichen ein öffentliches Agieren aus dem privaten Umfeld heraus: Räumliche Grenzen werden obsolet, aus Privatheit wird Öffentlichkeit. Protest organisiert sich länderübergreifend und dezentral, ob nun globale Probleme wie der Klimaschutz oder regionale Bahnprojekte betroffen sind. Die Kunst verlagert sich aus dem White Cube des Museums in den öffentlichen Raum und den globalen Daten-Raum des Internet. Gleichzeitig findet der globale Aktivismus Eingang in die Kunst. Die Grenzen zwischen Kunst und Meinungsäußerung, Versammlung und performativen, künstlerischen Ausdrucksformen verschwimmen.

Lassen sich Hackerangriffe oder das Whistleblowing vor dem Hintergrund bestehender Eigentumszuordnungs- und Datenschutzkonzepte sowie dem Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen rechtfertigen? Im realen Raum stattfindende Protestaktionen (Sitzblockaden, Flugblätter, Demonstrationen) sind ortsgebunden und unterliegen der Hoheitsgewalt des territorialen Gesetzgebers. Sie sind durch die Grundrechte der Versammlungs- und Meinungsfreiheit geschützt. Inwieweit aber lässt sich das einzelstaatliche Versammlungsrecht auf grenzüberschreitende, dezentral organisierte Aktionen übertragen? Schützen die

Freiheitsrechte auch die virtuellen Formen des Protests (wie virtuelle Sit-Ins als Blockadeform des Netzzeitalters)? Während bei Versammlungen im realen Raum ein Versammlungsverbot gilt, wird ein Recht auf Anonymität im Netz diskutiert. Das führt zu der Frage, wie weit die staatliche Überwachung im Internet gehen darf und wo die durch das neue Grundrecht der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme gesetzten Grenzen verlaufen. Wie verhalten sich die klassischen Organisationsformen zivilen Engagements durch NGOs (Non-Governmental Organisations) zu den neuen Formen des globalen Aktivismus? Bedarf es angesichts einer scheinbaren Umkehrung der bestehenden Verhältnisse eines Schutzes der inaktiven Mehrheit gegenüber aktiven Minderheiten?

Wenn sich das Recht nicht selbst verflüssigen soll, muss es diese neuen Entwicklungen des zivilen Engagements abbilden. Aber ist es möglich, für diese fluiden Erscheinungsformen Analogien zu einem Recht zu bilden, das auf klar konturierte Institutionen ausgerichtet ist? Die Schwierigkeiten zeigen sich bereits bei dem Versuch der Systematisierung. Auch er ist durch Verflüssigung geprägt.



Photo: Arnold Fuad, Freitag der Märtyrer,
20.01.2012, Tala'at Harb Street, Kairo